

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 62 (1936)  
**Heft:** 4

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Wacziarg



## Die Vision des Pflasterers in Abessinien

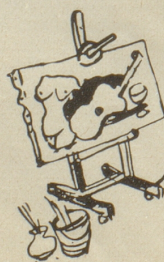
### Anstatt Pardon

Selbsterlebtes auf der Linie  
Frauenfeld-Romanshorn

Ich sitze in einem Raucherabteil III. Klasse, — mir gegenüber ein kleines Männchen, das einen Schirm mit einer Celluloidkrücke (soll wahrscheinlich Schildpatt vortäuschen) in beiden Händen hält. Neben dem Männchen ein wahrhaftiges Mannsbild, das seine Pfeife stopft. In Winterthur ist die Pfeife ausgegangen, — das Mannsbild zündet ein Streichholz an, setzt die Pfeife umständlich in Brand und will das brennende Streichholz im Bogen über das Männchen in den Aschenbecher werfen. Es fällt aber auf die Schirmkrücke, die im Hui in Flammen steht, — grosse Aufregung ringsum. Mein geistesgegen-

wärtiger Nachbar reisst den Schirm an sich, tritt auf der Krücke herum, der Brand ist gelöscht. Alles sieht empört auf das wahrhaftige Mannsbild und mitleidig auf das kleine Männchen, das fassungslos seinen krückenlosen Schirm in den Händen herumdreht. Da dreht sich das Mannsbild mit der Pfeife gegen das Männchen

### Zürich's



Künstler-Café Nebelspalter



beim Bellevue

um, deutet auf den verstümmelten Schirm und sagt deutlich und vorwurfsvoll:

«Was händ au Ihr für luusigi Waar?»  
A. B.

### Streng vertraulich

In einer thurg. Gemeinde sollte ein Lehrer abberufen werden. Grund: Vereinsangelegenheiten.

«Sehen Sie meine Herren», erklärte der Präsident der Musiker, «dieser Lehrer betitelte uns im Jahresbericht des Turnvereins als eine B a n d e. Glauben Sie, so etwas lassen wir uns bieten? Deshalb haben wir beschlossen, dass alle Vereinsmitglieder die Unterschrift zur Abberufung geben sollen.» 18 Mann (mit den stimmfähigen Familienangehörigen.)

Der Lehrer, als Präsident des Turnvereins, zog hierauf den in Frage stehenden gedruckten Jahresbericht des T.V. aus der Tasche und der Kantonalpräsident der Musiker hatte das Vergnügen, folgenden Passus vorlesen zu dürfen:

«Der junge T.V. war bestrebt, mit den übrigen Ortsvereinen zusammen zu arbeiten. Mit dem Männerchor führten wir gemeinsam die Abendunterhaltung des verflossenen Winters durch. Leider war es uns noch nicht vergönnt, eben so nette Bande mit der Musikgesellschaft zu knüpfen, doch hoffen wir, das noch nachholen zu können.»

Die Herren der Verbandsvorstände waren platt, als sie diese «Bande» hörten. Der Präsident des Musikvereins aber blieb dabei, der Lehrer habe sie als «Bandi» tituliert, bis er endlich von dem Kantonalpräsidenten gefragt wurde, ob er auch einmal in die Schule gegangen sei.

Ja ja, wir haben eine Krise in der Landwirtschaft, aber wir glauben, sie ist mehr geistigen als wirtschaftlichen Ursprungs.

O. Wehli